

INSEL-VERLAG ZU LEIPZIG

IN KÜRZE



ERSCHEINT:

# PINDAR

ÜBERSETZT UND ERLÄUTERT VON  
FRANZ DORNSEIFF

ÜBER PINDAR, den letzten und grössten Meister der altgriechischen Chorlyrik, hat die Nachwelt meist falsche Vorurteile gehegt. Man hielt ihn für den Dichter der absichtlichen Dunkelheiten und wilden Begeisterung und brachte diese Vorurteile in die meisten Übertragungen mit herein, obwohl seine archaischen Preislieder für Thebens Sportsieger wenig zu tun haben mit den Verzückungen seiner modernen Nachahmer. Man muss zu vergessen suchen, was heute unsere Begriffe von Lyrik bestimmt, um die einfachen Töne dieses Dichters der griechischen Frühzeit vernehmen zu können. In ihm singt noch das griechische Mittelalter mit ernster, spröder Stimme. Alle Lieder zeigen eine in ihrer Art einzige Mischung von Hymnik, Lob der Kampfsieger, Spruchweisheit u. Mythenerzählung. Auf diesem Grunde entsteht erst viel später die attische Tragödie des Aischylos.

DIE NEUE ÜBERTRAGUNG, von besten Kennern des Altertums gelobt, will durch eine Prosa-Übersetzung mit dem Inhalt der Pindarischen Lyrik bekannt machen und einen Eindruck vermitteln von der reichen Ornamentierung und strengen Einfalt dieser Chordichtung. Als Hilfe für das Verständnis ist jedem Stück eine kurze Einführung beigelegt.

IN PAPPBAND MIT PERGAMENTVERSTÄRKUNG 36 MARK  
Wir liefern, wenn auf beiliegendem Zettel bestellt,  
zwei Probeexemplare mit 40 Prozent  
(Einband netto)



DER INSEL-VERLAG